

Ausbreitung der Pest durch Kältewelle

Cambridge. Die Pest gab es in Europa seit der Antike, als erste große Epidemie gilt diejenige zu Zeiten des oströmischen Kaisers Justinian (527–565). Ihren Höhepunkt hatte die Seuche auf dem Kontinent jedoch mit den Pestwellen zwischen 1346 und 1353, die rund 25 Millionen Menschen das Leben kosteten. Der durch das Bakterium *Yersinia pestis* ausgelöste »Schwarze Tod« kam damals über Handelsrouten aus Zentralasien nach Westen. Unklar war bislang, warum die Pest gerade in dieser Zeit ausbrach. Indem sie das Wissen über die Ausbreitungswege mit neuen Befunden zum Klima kombinierten, kamen [Ulf Büntgen von der University of Cambridge und Martin Baum vom Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa](#) zu dem Schluss, dass eine mehrjährige Kälteperiode die Pest begünstigt hat. Hinweise auf verringerte Sonneneinstrahlung und ungewöhnlich kühle Temperaturen lassen auf Vulkanausbrüche in den Jahren 1345 bis 1349 schließen. Die dadurch verursachten Ernteaufschläge wurden von italienischen Handelsstädten wie Venedig oder Genua kompensiert, indem sie erstmals im großen Stil Getreide aus dem Osten importierten. 1347 traten dann die ersten Pestfälle in den italienischen Häfen auf. (jW)

<https://www.jungewelt.de/artikel/513731.ausbreitung-der-pest-durch-kaltewelle.html>